

Nachtwanderung des Grauens

Unsere Klasse verbrachte eine Woche im Schullandheim Thelkow. EINE Nacht werden wir nicht vergessen.

Es war Dienstagabend, als sich unsere Klasse zur Nachtwanderung aufmachte. Wir gingen eine dunkle Straße entlang, die fast schon unheimlich war. Es war so stockfinster, dass wir nicht mal unsere Hand vor Augen sehen konnten. Einfach gruselig! Es schien uns, als würden überall schwarz gekleidete Männer herumstehen. Trotzdem wanderten wir mutig weiter, bis wir an ein Feld gelangten. Der Schullandheimmitarbeiter begleitete die von uns gebildeten Kleingruppen zum Ausgangspunkt der Gruselwanderung. Unsere Gruppe trat als letzte den Horrorweg an. Doch plötzlich war unser Begleiter verschwunden! Und nicht nur er! Nach und nach waren alle Teilnehmer unserer Gruppe wie vom Erdboden verschluckt! Nur meine Freundin und ich blieben übrig! So schnell wie möglich wollten wir das Ende des Weges erreichen. Wir nahmen unsere Beine in die Hand und liefen, so schnell wir konnten! Es war wie verhext! Der Weg nahm kein Ende! Wo waren die anderen? Weit und breit war niemand zu sehen und uns kam alles einfach nur unheimlich vor! Unsere Angst wuchs und uns stockte der Atem! Aber da! Endlich wurde es heller und mit letzter Kraft sprinteten wir auf das in der Ferne strahlende Licht zu! Wir erreichten das Dorf, in dem unsere Mitschüler schon auf uns warteten. Sie erzählten uns ganz aufgeregt, dass alles so geplant war: Spurloses Verschwinden, endloser Weg! Es sollte eben der Gruseleffekt erhöht werden, was ja auch bestens funktioniert hat. Uns blieb der Mund offen stehen! Und endlich konnten wir nach dieser ungeheuren Anspannung wieder herzlich lachen!

Celina Günther (Klasse 6a)